



Käthe Kollwitz · 1920
Foto: Hugo Erfurth
© Nachlass Kollwitz im
Käthe Kollwitz Museum Köln
und VG Bildkunst Bonn

KÄTHE KOLLWITZ
lebte und arbeitete mehr als
50 Jahre – von 1891 bis 1943 –
in der Weißenburger Straße 25
(heute Kollwitz Straße 56A),
etwa 15 Gehminuten von
der Galerie Parterre Berlin
und der Kunstsammlung
Pankow entfernt. Das ist
etwas weniger, als der Schul-
weg der Kollwitz'schen Söhne
ins Sophien-Gymnasium in
der Weinmeisterstraße betrug.
Das ehemalige Wohnhaus

wurde im November 1943 von einer Brandbombe zerstört
und seine Ruine nach dem Krieg abgetragen. Jahrzehntlang
blieb das Eckgrundstück unbebaut, erst in den 1990er Jahren
entstand ein neues Wohnhaus.

Das vorliegende Ausstellungs- und Publikationsprojekt hat
es sich zur Aufgabe gemacht, das Werk von Käthe Kollwitz
am Ort ihres Lebens und Arbeitens zu erkunden und wirken
zu lassen. Das Zentrum der Ausstellung bildet der *Weberzyklus*,
jene Grafikfolge, die Kollwitz' Ankunft in Berlin markiert und
mit der der 31-Jährigen 1898 schlagartig der Durchbruch
gelang. Noch immer hat er jene »erweckende Wirkung«, die
der Kunsthistoriker Julius Elias bei seinem Erscheinen konsta-
tierte. Von hier aus wird Kollwitz' Werk in seiner Tiefe und
Lebendigkeit ausgebreitet. Mit rund 70 Arbeiten aus dem
reichen Bestand des Käthe Kollwitz Museums Köln, ergänzt
um Leihgaben aus den Grafischen Sammlungen der Stiftung
Stadtmuseum, der Berlinischen Galerie und der Kunstsamm-
lung der Akademie der Künste, Berlin kann in der Ausstellung
ein beeindruckendes Bild des Schaffens der Künstlerin
zwischen 1891 und 1938 gegeben werden.

Zur Ausstellung erscheint – als Sonderband im Deutschen
Kunstverlag – das Arbeitsheft XVI der Galerie Parterre Berlin
KÄTHE KOLLWITZ und BERLIN. Eine Spurensuche
mit Beiträgen von Michael Bienert, Eugen Blume, Elke Linda
Buchholz, Thomas Flierl, Annett Gröschner/Ralf S. Werder,
Alexander Haeder, Kathleen Krenzlin, Anke Matelowski,
Ulrike Möhlenbeck, Gudrun Schmidt, Jens Semrau,
Andreas Teltow, Sonya Winterberg und Yury Winterberg.
320 Seiten, mehr als 200 Abbildungen, 25 EUR.

AUSSTELLUNGS- UND VERANSTALTUNGSORT:
Galerie Parterre Berlin/Kunstsammlung Pankow
Danziger Straße 101, Haus 103
10405 Berlin
Tel.: (030) 90295-3821
galerieparterre@berlin.de
kathleen.krenzlin@ba-pankow.berlin.de
www.galerieparterre.de
www.berlin.de/ba-pankow/kunstundkultur

Ausstellung vom 5. Juli bis 24. September 2017

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch bis Sonntag 13.00–21.00 Uhr

Donnerstag 10.00–22.00 Uhr

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei, zu den Veranstaltungen
wird Eintritt in Höhe von 3/1 EUR erhoben.

Während der Veranstaltungsabende ist die Ausstellung
nur eingeschränkt zugänglich, bitte informieren Sie sich
im Vorfeld.



Bezirksamt Pankow von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
FB Kunst und Kultur

Mit freundlicher Unterstützung der
Senatsverwaltung für Kultur und Europa,
Ausstellungsfonds Kommunale Galerien

Käthe Kollwitz
Museum Köln
Kreissparkasse Köln



AKADEMIE DER KÜNSTE

PRESSEKONTAKT: ARTEFAKT Kulturkonzepte, Celia Solf & Alexander Flöth
Tel.: (030) 440 10 723 / -688
mail@artefakt-berlin.de
Download für Pressefotos und -texte unter www.artefakt-berlin.de

ABBILDUNG TITELSEITE: Käthe Kollwitz · *Revolution 1918 · 1928*
Kohle, schwarze Kreide auf gelblichem Ingres-Bütten · 60,5 x 46,0 cm
Käthe Kollwitz Museum Köln

KÄTHE KOLLWITZ und BERLIN



Eine Spurensuche zum 150. Geburtstag

VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER

VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER

Bitte beachten Sie: Die Ausstellung ist während der Veranstaltungen nur für Veranstaltungsbesucher zugänglich. Zum Schutz der Kunstwerke ist die Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen in der Galerie Parterre Berlin begrenzt. Um Anmeldung (telefonisch oder per Email) wird gebeten. Freie Plätze werden 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an Wartende vergeben.

Neu!

Dienstag, 5. September 2017, 19 Uhr

UNBESTRITTEN DIE GRÖSSTE LEBENDE KÜNSTLERIN

Kollwitz' steiler Aufstieg zur berühmtesten Künstlerin ihrer Zeit
Vortrag von Dr. Alexandra von dem Knesebeck, Kunsthistorikerin in Bonn, Kollwitz-Expertin, Autorin grundlegender Werke, darunter: *Käthe Kollwitz. Die prägenden Jahre* (1996), *Werkverzeichnis der Graphik* (2002), *'Paris bezauberte mich ...': Käthe Kollwitz und die französische Moderne* (2010, gemeinsam mit Hannelore Fischer).

Donnerstag, 7. September 2017, 19 Uhr

Film #3

WIE DER BERLINER ARBEITER WOHNTE

Slatan Dudow, D 1930, 12 Min., s/w, stumm
Kurz-Dokumentarfilm

UM'S TÄGLICHE BROT/HUNGER IN WALDENBURG

Phil Jutzi, D 1929, 47 Min., s/w, stumm
dokumentarischer Spielfilm

Einführung: Dr. Claus Löser, Filmhistoriker

Dienstag, 12. September 2017, 19 Uhr

Film #4

LES BAS-FONDS (NACHTASYL)

Jean Renoir, FR 1936, s/w, 89 Min., OmU
Literaturadaption

Einführung: Gerhard Midding, Filmkritiker, Autor

Donnerstag, 14. September 2017, 19 Uhr

DIE KOLLWITZ-SAMMLUNG

DES BERLINER KUPFERSTICKKABINETTS

Schlüsselwerke und Lieblingsblätter

Vortrag von Dr. Andreas Schalhorn, Referent für moderne und zeitgenössische Kunst am Kupferstichkabinett in den Staatlichen Museen zu Berlin; zu den dort von ihm realisierten Ausstellungen zählt auch die vielbeachtete Schau (gemeinsam mit Elke Werner) *Double Vision: Albrecht Dürer & William Kentridge* (2015).

Sonntag, 17. September 2017, 14 Uhr

VOM KOLLWITZPLATZ ZU ORTEN UND BILDMOTIVEN DER KÜNSTLERIN

Stadtspaziergang mit Michael Bienert

anschließend: Ausstellungsbesuch in der Galerie Parterre Berlin
TREFFPUNKT: Kollwitz-Denkmal von Gustav Seitz
auf dem Kollwitzplatz, Dauer: 90 Minuten
Eine BVG Kurzstreckenfahrschein ist erforderlich.

Sonntag, 17. September 2017, 19 Uhr

Film #5

DONZOKO (NACHTASYL)

Akira Kurosawa, Japan 1957, s/w, 125 Min., OmU
Literaturadaption

Einführung: Sala Deinema, Filmkuratorin

Neu!

Dienstag, 19. September 2017, 19 Uhr

Film #6 und Gespräch

KOLLWITZ – EIN LEBEN IN LEIDENSCHAFT

Yury Winterberg und Henrike Sandner, D 2017, 52 Min.
Dokumentarfilm

Im Anschluss: Sala Deinema im Gespräch mit dem Regisseur
Yury Winterberg und der Autorin Sonya Winterberg

Neu!

Sonntag, 24. September 2017, 17 Uhr

FINISSAGE

Konzert mit *dem Diplomatischen Streichquartett*

Werke von: Ernest Bloch (1880-1959)

Fanny Hensel geb. Mendelssohn (1805-1847)

Erwin Schulhoff (1894-1942)

Das Diplomatische Streichquartett (Berlin) gründete sich anlässlich der Synagogenkonzerte im Rahmen der *Internationalen Tage jüdischer Musik* in Mecklenburg-Vorpommern. Die Mitglieder des Ensembles haben sich vorgenommen, primär Werke von jüdischen Komponisten zu erarbeiten und aufzuführen.

Matthias Hummel, Violine

Felix Klein, Violine

Ernst Herzog, Bratsche

Petra Kießling, Violoncello